

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 58 (1980)
Heft: 4

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Revisionsbericht über die Jahresrechnung 1979

Als Revisoren des Vereins haben wir die per 31. Dezember 1979 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der gesetzlichen Vorschriften (OR Art. 957 ff.) und der Statuten geprüft.

Wir stellten fest, dass

- die Bilanz und die Betriebsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen;
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist;
- bei der Darstellung der Vermögenslage und des Geschäftsergebnisses die gesetzlichen Bewertungsgrundsätze eingehalten worden sind.

Auf Grund der Ergebnisse unserer Prüfungen beantragen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Bern, den 8. Februar 1980

Die Rechnungsrevisoren:

Hans Dirlewanger Konrad E. Brönnimann

Berichte

Balmeten – Hochfulen

19./20. Januar 1980

Leiter: Ulrich Mosimann

5 bzw. 3 Teilnehmer

Um es gleich vorwegzunehmen: die beiden «Höger» wurden infolge unsicherer Wetterlage in die Nähe von Bern versetzt. Am Samstag schlug uns Ueli das Mägessernhorn vor, einen der vielen Gipfel in der Niesenkette. Da Aufstieg und Abfahrt keine Probleme bieten, meldete sich dann auch ein potentieller Teilnehmer ab, denn das könne er ja auch mit seinen zwei Buben machen. Es scheint sich offenbar herumzusprechen, dass der SAC ein Reisebüro ist, das ständig neue Touren aufzuzeigen hat oder für die Erklümmung der bekannten Gipfel verantwortlich ist, die man von der Bundesterrasse aus erkennen kann. Mit dem Auto fuhren wir bis Springenboden. Bis Chüeboden benützten wir den Skilift, und darauf ging es problemlos zuerst im Schatten, dann aber kurz vor dem letzten Anstieg

in der wärmenden Sonne, zum Gipfel. Die Rundschau beeindruckte jeden von uns. Um die Abfahrt noch herrlicher zu gestalten, motivierte uns Ueli zu einem kurzen Gegenanstieg bis ungefähr zur Höhe von P. 2009. Wir bereuten es nicht; noch in der «Beiz» beaugapfelten wir die Spuren, wobei einer meinte: «Lueg, mir verrückte Cheibe».

Am Sonntag wollte Ueli etwas unternehmen, das er noch nie ausgeführt hatte. Er fand, dass die Verhältnisse dieses Winters dazu angetan seien, diese Route zu wählen. Mit dem Auto fuhren wir nach Schwarzsee und liessen uns darauf von den beiden im Schatten gelegenen Skiliften nach oben hieven. Als Felle und Harscheisen montiert waren, ging es los. Bis ungefähr hundert Meter unterhalb des Gipfels, den Kaiseregg, konnten wir die Ski benützen (etwa eine Stunde), und dann folgte ein viertelstündiger Fussmarsch. Auch hier hatten wir wieder eine schöne Rundschau ins Wallis. Wir genossen die Rast, doch Ueli ermahnte uns, nicht zu lange zu verweilen, da die Sonne nicht zu lange den Hang bescheinen dürfe. Darauf folgte eine Abfahrt für Geniesser bis Vorder-Walop auf etwa 1600 m. Dann kam ein erneuter Anstieg auf eine der Schultern des Widdergalm. Vorsorglicher Weise bediente sich Ueli für die ersten Meter Abstieg einer Reepschnur, worauf eine richtig alpine Abfahrt auf 1330 m erfolgte. Nach einem letzten Anstieg bis Hürlisboden führte uns eine «Seifenspäneabfahrt» direkt zum Auto. Es war etwa 17.30 Uhr. Die Gesamtzeit der Aufstiege betrug rund 4¼ Stunden; keine schlechte Zeit für die Überwindung einer totalen Höhendifferenz von etwa 1900 m. Tourenleiter Ueli sowie den übrigen Bergkameraden gehört herzlicher Dank. Es waren zwei herrliche Tage. *ha.*

Hohgant

Seniorentour vom 4. November 1979

Leiter: Hans Balmer

13 Teilnehmer (darunter 3 Frauen)

«Tout ce qui a un nom chez les seniors est de la partie!» Mit diesem Ausspruch gelang es meinem welschen Freund Jean, mich trotz meinem Zögern – es sei ja eine Klettertour – zur Teilnahme zu bewegen. Nicht dass ich mich zu der Elite der Senioren zählen würde – indessen war mir daran gelegen, wieder einmal in Gesellschaft jener

langjährigen Clubfreunde zu sein, die in der Tat als Beste unter den Senioren gelten. Da fanden sich zum Beispiel fünf Kameraden zusammen, die an der abenteuerlichen Senioren-Himalaya-Expedition im April 1973 teilgenommen hatten.

Wie üblich, Besammlung am Helvetiaplatz. In rascher Autofahrt erreichen wir über Habkern, Lombachalp die Chalets von Aelgäuli, wo wir die Wagen parkieren. Vor uns liegt das breite Hohgantmassiv mit seinen drei Gipfeln. Darüber strahlt ein tiefblauer Himmel. Der Aufstieg wird sogleich in Angriff genommen, zunächst dem gewöhnlichen Weglein über teilweise leicht verschneites Alpgelände folgend. Dann aber wird abgezweigt, um eine Scharte des Grates zu erreichen. Als nicht geübter Kletterer wird mir hier etwas bange, wie unser Tourenleiter erklärt, dass wir nun den sich vor uns auftürmenden, zum Teil mit Rasenbändern durchsetzten und leicht mit Pulverschnee überzuckerten Ost-Felsgrat begehen würden. Meine Sorge verflüchtigt sich aber sofort, denn Hänsel bindet mich gleich hinter sich ans Seil, und als dritter Mann folgt Freund Jean. So gesichert: was könnte da noch passieren! Wie es sich als Tourenleiter gehört, übernimmt Hänsel die Führung; die andern Seilschaften folgen. Seillänge um Seilhänge, Zug um Zug geht es hinauf. Ich bewundere das Flair und die Behendigkeit, mit welcher der doch nicht mehr ganz junge Hänsel die richtigen Passagen und Griffe erspäht und erkennt. Wohlverstanden: Für Extremkletterer ist dieser Grat ein Kinderspiel, einige Stellen beeindruckten mich aber dennoch. Auch erinnere ich mich an jene Tour vor zwei Jahren auf den Grand Muveran im Spätherbst: Von der vollbesetzten Cabane Rambert aus brachen wir Berner SACler als einzige Seilschaften damals auf, um bei sehr misslichem Wetter den Grand Muveran zu besteigen. Ich befand mich am Seil zwischen Hänsel und Aschi. Zwischen diesen beiden prominenten Berggängern fühlte ich mich derart sicher, dass mich selbst der wiederholte Ausspruch Hänsels, «das ist kriminell», keine Angst einflössen konnte, obwohl es tatsächlich nicht ungefährlich war, den frisch verschneiten und vereisten Gras- und Felsgrat zu begehen. Schon während des Kletterns auf dem luftigen Ostgrat bewundern wir die Aussicht, die sich links und

rechts von uns präsentiert. Auf dem Gipfel angekommen, haben wir während der ausgiebigen Mittagsrast alle Musse, uns am grandiosen Landschaftsbild, das sich darbietet, zu erfreuen. Unter dem makellos blauen Himmel zeigt sich uns die herrliche Gebirgswelt in der Ferne, und etwas näher liegen die hügeligen Voralpen. Der Föhn herrscht, und alles ist zum Greifen nahe, das ganze Panorama vom Säntis bis zum Mont Blanc. Ungezählte Gipfel heben sich scharf ab. Über allem liegt eine grosse, erhabene Stille. Wir ahnen es: Bald wird alles unter einer dichten Schneedecke begraben sein, der tiefe, lange Winterschlaf steht vor der Tür. Zur getreuen Berichterstattung gehören allenfalls auch Details: Im Zeichen der historischen Versöhnung zwischen Männern und Frauen im SAC erhält Ehrenmitglied Othmar einen besonders femininen Gipfelkuss. Dann erhebt einmal mehr sich der klassische Streit zwischen ihm und Hänsel, wer wohl von ihnen beiden als erster seinen Fuss auf diesen oder jenen in weiter Ferne sich erhebenden berühmten Gipfel gesetzt haben möge. Gemächlich wandern wir nun weiter über den breiten Hohgantrücken, zum zweiten Tagesziel, P.2188. Die Tour endet mit einem etwas mühsamen Abstieg über «Steinige Matten, Gopital», vornehmlich über gar steile Grashalden zurück zu unseren Wagen auf Aelgäuli. Auf der Rückfahrt kehren wir ein im gemütlichen Sporthotel in Habkern, wo der Berichterstatter in Namen aller Teilnehmer unserem lieben, sympathischen Altmeister «Balmer-Hänsel» für die mustergültige Führung den wohlverdienten Dank ausspricht.

Mit dieser Hohgant-Begehung fand die Senioren-Sommertourensaison 1979 einen würdigen Abschluss. Ergriffen von grosser Dankbarkeit, blicken wir zurück auf die zahlreichen beglückenden Bergfahrten des Jahres, sei es mit oder ohne SAC. Wir älteren Senioren sind uns an diesem sonnigen Spätherbsttag bewusst, dass alles auf dieser Welt vergänglich ist, dass unserer Bergsteigertätigkeit auch schon durch Krankheit, Unfall oder irgendein Gebrechen ein jähes Ende bereitet werden kann. Um so dankbarer sind wir für die treue Freundschaft unserer Bergkameraden, dem SAC für alles, was wir ohne ihn nicht schaffen könnten, dem Schöpfer dieser herrlichen Bergwelt, wo wir immer wieder Erholung, echte

Freude und Kraft finden. Und so rufen wir denn mit Überzeugung mit dem Dichter aus: «Herr, der Sommer war sehr gross!»

Charly Schaer

Informationsabend der Photo- und Filmgruppe

Präsentation der Photo-Labor-Produkte der 3M (Schweiz) AG
9. Oktober 1979 im Clublokal

Der zweite Dienstag im Oktober war für einmal nicht der Beurteilung von Bildern aus den eigenen Reihen gewidmet, sondern für eine Vorführung besonderer Art reserviert. Herr A. Hüsler (Dintikon AG), Verkaufsleiter der 3M (Schweiz), brachte vom gesamten Verkaufsprogramm Muster mit ins Clublokal und erklärte deren Verwendungsmöglichkeiten anhand von vertonten Diavorführungen und kurzen Referaten. Die 3M (Schweiz) bietet, neben den eigentlichen 3M-Produkten wie z. B. Farbphotopapieren, das gesamte Dunkelkammer- und Photoprogramm der Philips und der Tetenal-Werke an, für welche sie die Generalvertretung besitzt.

Philips hat seit anfangs 1979 einen neuartigen Vergrösserungsapparat im Handel, dessen drei getrennte Lichtquellen einzeln und stufenlos in der Helligkeit reguliert werden können. Das Mischen der drei Grundfarben kann dadurch ohne Filtersätze auf einfachste Art geschehen. Dieses Gerät macht das Farbvergrössern zu einer fast so einfachen Sache wie das Schwarzweiss-Vergrössern. Als Photopapiere kommen die verschiedenen 3M-Sorten zum Einsatz, welche mit den Entwicklersätzen von Tetenal in nur wenigen Arbeitsgängen zu farbigen Papiervergrösserungen verarbeitet werden. Tetenal bietet auch Entwicklersätze zum Entwickeln von Farbnegativfilmen und Farbdiafilmen an (ausgenommen für Kodachrome). Neu ist, dass bei allen Umkehrverfahren das Nachbelichten durch ein chemisches Bad ersetzt werden konnte.

Die Ausführungen von Herrn Hüsler waren von vorbildlicher Klarheit. Wie die an-

schliessende, noch lange dauernde Diskussion gezeigt hat, bestand bei den Anwesenden ein reges Interesse an den gezeigten Produkten. Ein Dank gebührt dem sehr fachkundigen Präsentator und unserem Präsidenten, dass er ihn zu uns eingeladen hat.

F. Kieffer

Subsektion Schwarzenburg

Touren im April

11. *Höck für Bishorn*
19./20. *Bishorn 4159 m*
Zinal–Cabane de Tracuit. 6 Std.
Bishorn–Zinal. 7 Std. Zu dieser rassigen Ski-Hochtour ladet ein:
Hans Riesen, Tel. 93 82 27.

Der Rettungsballon

Forstmeister Josef Hohenester aus Bad Reichenhall (BRD) hat ein neuartiges Lawinenrettungsgerät entwickelt. Bei seiner Erfindung handelt es sich um einen zusammengefalteten Ballon, welcher mittels eines automatischen Gasgenerators oder einer Pressluftpatrone in kurzer Zeit aufgeblasen werden kann. Der Ballon ist aus PVC-beschichtetem Nylon hergestellt und erreicht in aufgeblasenem Zustand einen Durchmesser von 60 cm.

Das Gerät, in den Massen von etwa 11 × 5 cm, kann bequem in einer Tasche von Anorak oder Rucksack untergebracht werden. Im Gefahrenfall wird es durch einen Sensor oder eine Reissleine in Betrieb gesetzt. «Der Körper schwimmt mit dem Ballon auf der Lawine daher», beschreibt der Erfinder den neuen Lebensretter. Bedingung ist allerdings, dass der Ballon gut mit dem Körper verbunden ist, damit er nicht unkontrolliert davonschweben kann. Bis zur Stunde steht noch nicht fest, ob und wann das Gerät auf dem Markt erscheinen wird.

Bu

Bern Nr. 4 – 1980 57. Jahrgang
Erscheint 12 × jährlich,
Nrn. 5/6 und 7/8 als Doppelnummern
Zustellung an alle Sektionsmitglieder
Jahresabonnement Fr. 5.–
Einzelnummer Fr. –.50

Adressänderungen sind der PTT mitzuteilen.
Redaktion: Ernst Burger, Blinzernfeldweg 15 a,
3098 *Köniz*, Telefon 53 26 84
Druck, Expedition und Inseratenannahme:
Stämpfli + Cie AG, Postfach 2728, 3001 *Bern*
Telefon 23 23 23 Postscheck 30-169